

Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte
Bürgermeister

Niederschrift

Gremium:	Ausschuss für Bau, Umwelt, Wirtschaft und Verkehr
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 04.06.2025
Sitzungsdauer:	19:00 - 22:15 Uhr
Sitzungsort:	Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte

☒ Öffentliche Sitzung

☒ es folgte eine
Nichtöffentliche Sitzung

☐ Nichtöffentliche
Sitzung



Klaus Witaszak
Vorsitzender



Andrea Schwarzlose
Protokollführer

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Klaus Witaszak

Bürgermeister

Herr Andreas Brohm

Mitglieder

Herr Peter Jagolski

Herr Mario Merten

Herr Marco Radke

Herr Norman Rentner

Frau Alexandra Schleef

Herr Mathias Sprunk

Herr Alexander Wittwer

sachkundige Einwohner

Herr Steven Hanczyk

Herr Sebastian Knull

Herr Lukas Carsten Köppe

Ortsbürgermeister

Frau Rita Platte

Protokollführer

Frau Andrea Schwarzlose

Mitarbeiter Verwaltung

Frau Claudia Wittke

Abwesend:

Mitglieder

Herr Dr. Frank Dreihaupt entsch. Vertr. Fr. Schleef

Herr Wilko Maatz unentsch.

Herr Jan Rungweber entsch. Vertr. Hr. Wittwer

Tagesordnung

zur öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt, Wirtschaft und Verkehr der EGem Stadt Tangerhütte am Mittwoch, 04.06.2025, 19:00 Uhr im Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte.

Öffentliche Sitzung	DS-Nr.
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit	
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3. Abstimmung über die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ausschusses vom 30.04.2025	
4. Einwohnerfragestunde	
5. Information des Ausschussvorsitzenden	
6. Hochwasserschutz Maßnahmen an der Elbe und insbesondere in dem Gebiet der Einheitsgemeinde - Ausführungen vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt	
7. Vorstellung Wärmeplanung	
8. Wärmeplanung der EGem Stadt Tangerhütte	BV 0265/2025
9. Vorschlagsrecht nach § 84 Abs. 1 KVG LSA der Ortschaft Bittkau - Errichtung eines Spielplatzes am FFW Gerätehaus des Zuges Elbe in Bittkau	BV 0258/2025
10. 3. Änderung Hauptsatzung EGem Stadt Tangerhütte	BV 0260/2025
11. Stellungnahme der EGem Stadt Tangerhütte zum regionalen Entwicklungsplan (REP) Altmark 2027	BV 0264/2025
12. Beratung zur Priorisierung von Straßenbaumaßnahmen	
13. Anfragen und Anregungen, Sonstiges	
17. Wiederherstellung der Öffentlichkeit	
18. Bekanntgabe der in nicht öffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse	
19. Schließung der Sitzung	

TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Herr Witaszak eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest. Herr Dr. Dreihaupt wird durch Frau Schleef und Herr Rungweber durch Herrn Wittwer vertreten. Herr Maatz fehlt unentschuldigt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2: Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung (TO) wird ohne Änderungen fest gestellt.

TOP 3: Abstimmung über die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ausschusses vom 30.04.2025

Herr Jagolski fragt nach, um welche Niederschrift es sich handelt.

Herr Witaszak antwortet, dass es sich um die Niederschrift vom 30.04.2025 handelt.

Herr Witaszak bittet um Abstimmung über die Niederschrift vom 30.04.2025

Abstimmungsergebnis: 6x Ja, 0x Nein, 2x Enthaltung

TOP 4: Einwohnerfragestunde

Es werden keine Einwohnerfragen gestellt.

TOP 5: Information des Ausschussvorsitzenden

Herr Witaszak informiert, dass er in Kontakt mit einem Baumbegutachter steht, der großes Interesse daran hat, die Bäume in der Einheitsgemeinde (EGem) zu katalogisieren. Er erläutert, dass dies auf digitaler Basis, unter anderem mit Luftbildern, erfolgen kann. Dabei würden die Bäume geprüft, ohne sie zu beschädigen. Der Baumbegutachter wird zu einem ersten Gespräch in die Verwaltung eingeladen. Herr Witaszak weist darauf hin, dass ein solches Gutachten mit Kosten verbunden sein wird, betont jedoch die Vorteile einer professionellen Begutachtung, um mögliche Schäden oder Gefahren zu vermeiden. Er hebt hervor, dass Entscheidungen über die Zukunft der Bäume nicht von der Verwaltung oder einer Firma, sondern von einem Fachmann getroffen werden sollten.

Herr Sprunk greift das Thema auf und verweist auf eine frühere Diskussion über Bäume, die eine akute Gefahr darstellen, da sie kurz vor dem Umstürzen stünden. Er erwähnt, dass Frau Wittke von der Verwaltung später auf dieses Thema eingehen wird. Als Beispiel nennt er die 30 Pappeln sowie die Eichen auf der Festwiese in Lüderitz, die bereits Gegenstand der Besprechung gewesen sind. Er fragt, ob die Verwaltung dazu direkt Stellung nehmen wird oder ob dies zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird.

Herr Witaszak bestätigt, dass die Verwaltung hierzu noch Ausführungen machen wird,

TOP 6: Hochwasserschutz Maßnahmen an der Elbe und insbesondere in dem Gebiet der Einheitsgemeinde - Ausführungen vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

Herr Witaszak übergibt das Wort an Herrn Jöckel vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz (LHW), um dessen Ausführungen zu diesem Thema zu hören.

Herr Jöckel erläutert, dass er im LHW den Geschäftsbereich für die Grundlagen des Planens, Bauens und der Verlegung von Flutpoldern leitet. Er betont, dass sein Bereich für die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie und die darauf aufbauenden Maßnahmen zuständig ist. Dabei unterscheidet er zwischen den Projekten seines Geschäftsbereichs und den Zuständigkeiten der jeweiligen Flussbereiche. Er kündigt an, über die Bemessungsgrundlagen, das Projekt Bittkau sowie den Flutpolder Tangermünde zu berichten. Herr Jöckel führt aus, dass die Bemessungsgrundlagen nach dem Hochwasserereignis 2013 angepasst worden sind. Die Bemessungsabflusswerte (BHQ) und der Bemessungswasserstand (BHW) für den Pegel Tangermünde liegen bei 4.770 Kubikmetern pro Sekunde bzw. 8,30 Metern. Diese Werte orientierten sich an einem Schutzziel von HQ 100. Er verweist auf die übergeordneten Ermittlungen der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) und die Landesstrategie zum Hochwasserschutz, die Maßnahmen für den Zeitraum 2022 bis 2027 darstellt. Diese Zeitspanne ist durch den Umsetzungszyklus der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie sowie die europäischen Förderzyklen vorgegeben. Er hebt hervor, dass es keinen absoluten Hochwasserschutz gibt, sondern das Ziel darin besteht, Hochwasserrisiken zu managen.

Der prognostizierte Investitionsbedarf des LHW für den genannten Zeitraum beläuft sich auf 600 Millionen Euro, wobei eine Unterdeckung von etwa 50 % besteht. Daher müssen Maßnahmen nach Prioritäten umgesetzt werden. Herr Jöckel berichtet über den Sachstand in Bittkau. Die Vorplanung sei 2018 abgeschlossen worden, jedoch hat keine der untersuchten Varianten ein genehmigungsfähiges Kosten-Nutzen-Verhältnis aufgewiesen. Varianten, die einen Deich ins Vorland bauen, sind nicht genehmigungsfähig, da sie den Abflussquerschnitt der Elbe reduzieren würden. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der untersuchten Varianten liegt bei 36:1 oder schlechter. Aufgrund der finanziellen Unterdeckung und der Priorisierung ist die Maßnahme in Bittkau zurückgestellt worden. Eine bauliche Umsetzung ist frühestens in der neuen Förderperiode zu erwarten.

Herr Jöckel erläutert die Landesstrategie „Fluss Natur Leben“, die 34 mögliche Maßnahmenstandorte für Deichrückverlegungen und Flutpolder umfasst. Er nennt konkrete Projekte, sowie weitere Maßnahmen an der Saale, der Mulde und der Elbe. Er hebt hervor, dass Flutpolder dazu dienen, Hochwasserwellen zu kappen, indem Wasser zwischengespeichert und kontrolliert wieder abgegeben werden. Dies kann den Wasserstand im Unterlauf um bis zu 25 Zentimeter senken, was entscheidend für den Hochwasserschutz ist. Herr Jöckel geht auf den Flutpolder Tangermünde ein. Die Konzeptstudie hat als Vorzugsvariante einen Flutpolder mit integrierter Deichrückverlegung identifiziert. Der Onkel-Toms-Hütte-Deich soll geschlitzt und ein neuer rückverlegter Deich gebaut werden. Die Polderfläche entspricht dem derzeit festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Tangerniederung. Er betont, dass der Standort aufgrund des ansteigenden Geländes und der geringen baulichen Eingriffe besonders geeignet ist. Die hydraulische Wirksamkeit des Polders soll eine Abflussspitze der Elbe um etwa 200 Kubikmeter pro Sekunde reduzieren, was einer Wasserstands Senkung von 16 Zentimetern entspricht.

Frau Schleef fragt nach den geplanten Maßnahmen an der Saale und der Weißen Elster, da diese Flüsse 2013 wesentlich zum Hochwasser beigetragen haben. Sie äußert Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen des Flutpolders Tangermünde auf die umliegenden Dörfer, insbesondere in Bezug auf dem Tanger, der bei Hochwasser ebenfalls betroffen ist.

Herr Jöckel erklärt, dass das Eigenhochwasser des Tangers in das Stauvolumen des Polders eingerechnet wird und keine wesentlichen Probleme verursacht. Er betont, dass der neue Deich hinter dem Onkel-Toms-Hütte-Deich die umliegenden Gebiete schützen wird.

Herr Wittwer weist auf die Bedeutung des Deichkilometers 0,0 des Bucher Deiches hin, da dieser Bereich bei Hochwasser besonders gefährdet ist. Er kritisiert, dass die Kosten-Nutzen-Berechnung für Bittkau die Schutzwirkung für die nördlich gelegenen Dörfer nicht ausreichend berücksichtigt. Zudem erinnert er an die Aussage von Herrn Jöckels Vorgesetzten im Jahr 2024, wonach die Planung für den Deich in Bittkau bis 2027 abgeschlossen sein soll. Er äußert Enttäuschung über die geänderte Priorisierung.

Herr Jöckel erklärt, dass die Planungs- und Bauzeit für den Flutpolder Tangermünde 15 bis 20 Jahre betragen wird. Die Planung umfasst das gesamte Projekt, während die Bauausführung in einzelne Baulose unterteilt werde. Er betont, dass die Umsetzung solcher Großprojekte in Deutschland aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und Beteiligungsverfahren Zeit in Anspruch nimmt.

TOP 7: Vorstellung Wärmeplanung

Herr Witaszak übergibt für die Vorstellung der Wärmeplanung das Wort an Herrn Chernov.

Herr Chernov stellt sich als Projektvertreter im Bereich der kommunalen Wärmeplanung vor und betont, dass er im Rahmen eines Teams arbeitet, welches unter anderem aus Programmierern, GIS-Bearbeitern und Energieexperten besteht. Herr Chernov erläutert, dass der Endbericht zur kommunalen Wärmeplanung bis zum 4. Juni finalisiert wurde. Der Endbericht umfasse 87 Seiten und werde nach der Veranstaltung an Herrn Glöde weitergeleitet. Herr Chernov führt aus, dass alle relevanten Meilensteine der Wärmeplanung, von der Bestandsanalyse bis zur Umsetzungsstrategie, abgeschlossen sind. Im Rahmen der Umsetzungsstrategie sind auch Konzepte zur Verstetigung und zum Controlling entwickelt worden, um Verantwortlichkeiten und Zeitpläne zu definieren. Die Beteiligung und Kommunikationsstrategie ist durch Publikationen, Öffentlichkeitsbeiträge sowie Termine mit Bürgern und Schlüsselakteuren umgesetzt worden. Er hebt hervor, dass die fehlende Landesgesetzgebung im Bereich der kommunalen Wärmeplanung die Datenlage erschwert hat. Insbesondere die fehlenden Schornsteinfegerdaten hätten eine Herausforderung dargestellt. Dennoch ist es gelungen, durch mündliche und schriftliche Kommunikation mit Schlüsselakteuren sowie

durch die Unterstützung der Verwaltung eine Datengüte von etwa 50 % zu erreichen. Die fehlenden Daten sind durch Verteilungsfunktionen und Erfahrungswerte ergänzt worden. Herr Chernov erläutert, dass die Endversion des Wärmeplans Prognosen für die Jahre 2030, 2035, 2040 und 2045 enthält, die sowohl Energiebedarfe als auch Treibhausgasemissionen berücksichtigen. Er betont, dass die Wärmeplanung eine Indikation darstellt, die alle fünf Jahre überprüft und angepasst werden muss, um veränderte Gesetzeslagen oder neue Informationen zu integrieren. Er zeigt exemplarisch die Verteilung von Wärmenetzen, die auf Berechnungen zur Wärmedichte und Wärmelinien-dichte basieren. Dabei sind vier Hauptgebiete identifiziert worden, die sich durch bestehende Wärmenetze oder hohe Wärmedichten auszeichnen. Herr Chernov hebt hervor, dass insbesondere in Tangerhütte Mitte aufgrund der hohen Wärmedichte und des dortigen Industriegebiets ein großes Potenzial für Wärmenetze besteht. Auch Schernebeck ist als potenzielles Gebiet aufgenommen worden, da die Ortschaft das Ziel verfolgt, ein Biodorf zu werden. Er führt weiter aus, dass 14 Umsetzungsmaßnahmen und 6 Prioritätsmaßnahmen identifiziert worden sind. Zu den Prioritätsmaßnahmen zählen unter anderem der Ausbau dezentraler Wärmeerzeugung, die Untersuchung der Abwassernutzung, die Sanierung des Gebäudebestands sowie der Ausbau und die Verdichtung von Wärmenetzen. Zudem sind Engpässe im Stromnetz identifiziert worden, die im Süden von Tangerhütte besondere Aufmerksamkeit erfordern. Herr Chernov schlägt vor, die Gründung eigener Gemeindewerke oder einer Energiegesellschaft in Tangerhütte zu prüfen, um die Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen. Abschließend informiert Herr Chernov, dass die Geodaten und Berechnungen, die im Wärmeplan verwendet werden, bis zum 30. Juni der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. Diese können für ein eigenes Wärmekataster oder andere Projekte genutzt werden. Zudem wird es am 25. Juni einen weiteren Fachvortrag sowie einen Öffentlichkeitsbeitrag geben, um die Bürger über den Wärmeplan zu informieren.

Herr Brohm betont, dass die kommunale Wärmeplanung eine neue und aufwendige Aufgabe darstellt. Er hebt hervor, dass der Wärmeplan keine verbindlichen Maßnahmen vorschreibt, sondern als Grundlage für zukünftige Entscheidungen dient. Herr Brohm verweist auf die Herausforderungen bei der Datenbeschaffung und lobt die Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort. Er hebt hervor, dass die Erkenntnisse aus dem Wärmeplan eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die EGem bieten werden, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Nutzung von erneuerbaren Energien und die Anpassung an gesetzliche Vorgaben.

Herr Sprunk hat eine Verständnisfrage zur Wärmeplanung. Er erkundigt sich, ob es sich um eine fertige Wärmeplanung handelt und wer diese in Auftrag gegeben hat.

Herr Chernov erklärt, dass die EGem Tangerhütte die Wärmeplanung beauftragt hat.

Herr Sprunk äußert Zweifel, da die Kosten für die Wärmeplanung erst an diesem Tag freigegeben werden sollen.

Frau Wittke erläutert, dass der Stadtrat die Wärmeplanung bereits im Vorjahr beschlossen hat und es sich um eine 100 % geförderte Maßnahme handelt. Sie betont, dass Tangerhütte die erste Kommune in Sachsen-Anhalt ist, die eine solche Planung umsetzt und dass die vorliegende Endfassung auf diesem Beschluss basiert.

Herr Rentner kritisiert, dass Schornsteinfeger nicht kooperativ gewesen sind und verweist auf Unstimmigkeiten in der Wärmeplanung, insbesondere in Bezug auf die Erwähnung von Wärmenetzen in Bellingen und Uchtdorf, die seiner Meinung nach nicht existieren.

Herr Chernov erklärt, dass die Planung auf öffentlichen Daten und Annahmen basiert, die jedoch nach Rückmeldungen von Schlüsselakteuren angepasst worden sind. Er betont, dass Bellingen in der Endfassung als „wahrscheinlich ungeeignet“ für ein Wärmenetz eingestuft worden ist, da keine Bestrebungen oder Potenziale für ein solches Netz erkennbar gewesen sind.

Frau Platte weist darauf hin, dass die Wärmeplanung auf einem Stadtratsbeschluss basiert, der aufgrund gesetzlicher Vorgaben und der Möglichkeit einer 100%igen Förderung gefasst worden ist. Sie betont, dass es sich um eine Potenzialanalyse und keinen Soll-Zustand handelt. Sie kritisiert, dass die Bürger und Ortschaftsräte nicht ausreichend in den Prozess eingebunden worden sind, was zu Missverständnissen geführt hat.

Herr Chernov entgegnet, dass die Planung auf Daten und Kalkulationen basiert und keine Verpflichtung zur Umsetzung enthält. Er hebt hervor, dass die Wärmeplanung alle fünf Jahre überprüft und angepasst wird, um neue Entwicklungen und lokale Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Herr Wittwer äußert den Wunsch, dass Ortsbürgermeister in die Bestandsaufnahme einbezogen werden, um frühzeitig Hinweise zu erhalten und die Planung zu präzisieren.

Herr Sprunk fasst zusammen, dass es sich bei der Wärmeplanung um eine Potenzialanalyse handelt, und fragt nach dem Nutzen für die Bürger.

Herr Chernov erklärt, dass die Wärmeplanung den Bürgern Sicherheit über die zukünftige Energieversorgung gebe und den Kommunen ermögliche, frühzeitig Strategien zu entwickeln. Er betont, dass die Planung keine Verpflichtungen für die Bürger mit sich bringt, sondern lediglich eine Orientierungshilfe darstellt.

Herr Brohm ergänzt, dass die Wärmeplanung eine neue kommunale Aufgabe ist, die gesetzlich vorgeschrieben ist. Er erläutert, dass die Planung den Bürgern ermöglicht, sich auf mögliche Entwicklungen einzustellen, und dass die Umsetzung von den Entscheidungen der Bürger und der Gemeindevertretung abhängt.

Herr Jagolski fragt, ob die Wärmeplanung für Bürger Nachteile mit sich bringt, insbesondere in Bezug auf strengere Vorschriften bei der Heizungsumstellung.

Herr Chernov verneint dies und erklärt, dass die Wärmeplanung lediglich zusätzliche Informationen liefert und keine direkten Auswirkungen auf die Bürger hat.

Frau Schleef weist darauf hin, dass Gerüchte über Nachteile durch die Wärmeplanung unbegründet sind und betont, dass die fossilen Energieträger ohnehin begrenzt sind, weshalb eine Auseinandersetzung mit alternativen Energiequellen notwendig ist.

TOP 8: Wärmeplanung der EGem Stadt Tangerhütte

Vorlage: BV 0265/2025

Herr Witaszak bittet um Abstimmung über die BV 0265/2025.

Der Stadtrat der EGem Stadt Tangerhütte beschließt die Wärmeplanung für das Einheitsgemeindegebiet Stadt Tangerhütte.

Abstimmungsergebnis: 5x Ja, 3x Nein, 0x Enthaltung

TOP 9: Vorschlagsrecht nach § 84 Abs. 1 KVG LSA der Ortschaft Bittkau - Errichtung eines Spielplatzes am FFW Gerätehaus des Zuges Elbe in Bittkau Vorlage: BV 0258/2025

Herrn Wittwer erläutert, wo der aktuelle Spielplatz liegt und dass er auf einem gepachteten Grundstück sich befindet. Aufgrund der Planungen und des Baus des Feuerwehrgerätehauses sind zahlreiche Vor-Ort-Termine durchgeführt worden, um einen geeigneten Standort für einen neuen Spielplatz in Abstimmung mit dem Ortschaftsrat und der Verwaltung zu finden. Herr Wittwer betont, dass das Thema seit etwa zehn Jahren im Ortschaftsrat behandelt wird, jedoch bislang keine Umsetzung erfolgt ist. Er bittet darum, den Bürgermeister mit einem Antrag zu beauftragen, Fördermittel über das LEADER-Programm zu beantragen und das Projekt umzusetzen.

Herr Sprunk erkundigt sich nach der Höhe des Eigenanteils der Gemeinde.

Herr Witaszak verweist auf die Beschlussvorlage, in der die Gesamtkosten des Vorhabens mit 50.000 Euro angegeben sind.

Herr Brohm erklärt, dass der Eigenanteil 25 % beträgt, woraufhin Frau Platte anmerkt, dass in der BV die Kosten der Gemeinde explizit aufgeführt werden sollen. Herr Brohm entgegnet, dass dies unterschiedlich gehandhabt wird, und verweist darauf, dass die Details im Rahmen der Haushaltsberatungen geklärt werden müssen.

Herr Wittwer räumt ein, dass in der BV kein Datum angegeben ist, da der Antrag im Ortschaftsrat behandelt worden ist, bevor ein konkreter Termin für die Sitzung feststand. Er schlägt vor, die Angaben zum Eigenanteil und zum Förderanteil für die Sitzung des Hauptausschusses zu ergänzen, ohne dafür einen Änderungsantrag zu stellen.

Frau Schleef hingegen plädiert für einen Änderungsantrag, der den Eigenanteil in Höhe von 12.500 Euro sowie die Einstellung der Mittel im Haushalt 2026 klar benennt. Sie betont, dass eine solche Ergänzung für eine transparente und einheitliche Vorgehensweise notwendig ist.

Herr Wittwer ergänzt, dass der Stadtrat mit dem Haushalt 2025 eine Pauschale für LEADER-Anträge in Höhe von 50.000 Euro beschlossen hat, die seiner Meinung nach für den Eigenanteil genutzt werden kann, da sie bislang keinem spezifischen Projekt zugeordnet ist.

Herr Rentner äußert seine grundsätzliche Unterstützung für Spielplätze, weist jedoch auf ein ähnliches LEADER-Projekt in der Ortschaft Bellingen hin. Er berichtet, dass dort Eigenmittel durch den Verein Kinderträume e.V. bereitgestellt wurden, jedoch aufgrund einer Haushaltssperre die Ge-

meinde als Projektträger nicht mehr zur Verfügung steht. Er fragt nach dem aktuellen Stand dieses Projekts.

Herr Brohm erklärt, dass er sich an ein Gespräch mit Herrn Wittwer zu diesem Thema erinnert, jedoch nicht an ein Gespräch mit dem Ortsbürgermeister von Belling. Er weist darauf hin, dass die Gemeinde aufgrund der Notwendigkeit, 1,7 Millionen Euro einsparen und zusätzliche freiwillige Aufgaben kritisch prüfen muss. Der nächste mögliche LEADER-Aufruf werde im ersten Quartal 2026 stattfinden, sodass bis dahin Vorbereitungen getroffen werden können.

Herr Jagolski bittet um eine erneute Verlesung des Tagesordnungspunktes, um Klarheit für die Abstimmung zu schaffen.

Herr Witaszak liest den Beschlussvorschlag vor.

Frau Schleef bringt ihren Änderungsantrag ein, der den Eigenanteil in Höhe von 12.500 Euro sowie die Einstellung der Mittel im Haushalt 2026 vorsieht.

Herr Witaszak bittet um Abstimmung über diesen Änderungsantrag.

Abstimmung Änderungsantrages: 1x Ja, 3x Nein, 4x Enthaltung

➤ **abgelehnt**

Herr Witaszak bittet um Abstimmung über die BV 0258/2025.

Der Stadtrat der EGem Stadt Tangerhütte folgt dem Vorschlagsrecht der Ortschaft Bittkau und beschließt, laut beiliegendem Antrag, einen Antrag bei LEADER für die Errichtung eines Spielplatzes in unmittelbarer Nähe des FFW Gerätehauses des Zuges Elbe in Bittkau mit einem Investitionsvolumen von 50.000€ zustellen.

Zur Deckung des Eigenanteils soll die im Haushalt eingestellte Pauschale für LEADER Projekte genutzt werden.

Abstimmungsergebnis: 7x Ja, 0x Nein, 1x Enthaltung

TOP 10: 3. Änderung Hauptsatzung EGem Stadt Tangerhütte

Vorlage: BV 0260/2025

Herr Witaszak bittet um Abstimmung über die BV 0260/2025.

Der Stadtrat beschließt die 3. Änderung zur Hauptsatzung der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte.

Abstimmungsergebnis: 8x Ja, 0x Nein, 0x Enthaltung

TOP 11: Stellungnahme der EGem Stadt Tangerhütte zum regionalen Entwicklungsplan (REP) Altmark 2027

Vorlage: BV 0264/2025

Herr Jagolski verlässt die Sitzung um 21:15 Uhr. Damit sind 7 Mitglieder anwesend.

Herr Sprunk äußert, dass ihm auf Seite 51 des Plans Unklarheiten bezüglich der Vorranggebiete für landesbedeutsame Industrie- und Gewerbeflächen aufgefallen ist. Er kritisiert, dass die EGem Stadt Tangerhütte nicht ausreichend berücksichtigt wird, während Stendal, Borstel und Buchholz genannt werden. Er betont, dass Borstel nicht als Industriegebiet ausgewiesen werden darf, da dies die Förderung eines Industriegebiets in Tangerhütte oder Buchholz ausschließt. Zudem bemängelt er, dass auf Seite 55 der Wildpark Weißewarte weiterhin als Vorhabengebiet für Tourismus aufgeführt wird, obwohl dieser nicht mehr existiert. Er hinterfragt die Relevanz von Birkholz im Vergleich zu anderen Ortschaften und vermisst die Erwähnung von Briest, Bittkau mit der Elbe, dem Altmark-Rundkurs sowie weiteren Sehenswürdigkeiten wie das Quellengebiet in Brunkau. Abschließend fordert er eine stärkere Repräsentation der EGem Stadt Tangerhütte im Regionalentwicklungsplan.

Herr Rentner stimmt Herrn Sprunk zu und merkt an, dass die EGem im Regionalentwicklungsplan unzureichend berücksichtigt wird. Er verweist auf bereits eingebrachte Vorschläge der Verwaltung, wie die Umbenennung des Gewerbegebiets in „Buchholz/Lüderitz“, um eine ortsbezogene und gleichberechtigte Darstellung zu gewährleisten. Im Bereich Tourismus kritisiert er die Hervorhebung der Backsteinfassade der Gießerei, die seit Jahren verfallen ist. Er schlägt vor, Lüderitz als Schwerpunktort für Wohnen und Arbeit sowie Grieben und Bittkau für Tourismus zu benennen. Zudem bemängelt er, dass die Kläranlage in Groß Schwarzlosen auf Seite 79 nicht erwähnt wird. Er kritisiert die knappe Darstellung der Daseinsvorsorge im Plan, die lediglich allgemeine Aussagen zu Familien, Kindern und Senioren enthält.

Herr Sprunk ergänzt, dass auch die Freibäder der EGem im Plan berücksichtigt werden sollen.

Herr Radke weist auf Diskussionen im Ortschaftsrat zum Thema Hochwasserschutz hin. Er kritisiert, dass die Hauptkarte auf Seite 87 ein HQ extrem annimmt, während die Plankarte ein HQ 100 widerspiegelt. Er fordert eine Überarbeitung der Karte und eine Klärung der Diskrepanz. Zudem

verweist er auf die Aussage, dass die Weißewarte nicht mehr als Überschwemmungsgebiet betrachtet wird, was ebenfalls einer Klärung bedarf.

Herr Witaszak bittet um Abstimmung über die BV 0264/2025.

Der Stadtrat beschließt der Bürgermeister möge beiliegende Stellungnahme zum REP Altmark 2027 für die EGem Stadt Tangerhütte einreichen.

Abstimmungsergebnis: 5x Ja, 2x Nein, 0x Enthaltung

TOP 12: Beratung zur Priorisierung von Straßenbaumaßnahmen

Frau Wittke erläutert, dass der Bauausschuss die Aufgabe hat, für den nächsten Haushalt eine Priorisierung der Straßenbaumaßnahmen festzulegen, da im letzten Jahr lediglich ein Budget von 2 Millionen Euro ohne konkrete Straßenbenennung beschlossen worden ist. Sie betont, dass die Kommunalaufsicht eine Priorisierung durch den Bauausschuss fordert.

Herr Sticke (Mitarbeiter Verwaltung Tiefbau) führt aus, dass die EGem vor der Herausforderung steht, begrenzte finanzielle Mittel auf eine Vielzahl sanierungsbedürftiger Straßen zu verteilen. Der Fachbereich Tiefbau hat 3 Straßen priorisiert: die Blumenstraße, die Breitscheidstraße und die Otto-Nuschke-Straße, alle in Tangerhütte. Die Blumenstraße ist aufgrund ihres schlechten Zustands und der Möglichkeit, mehrere Probleme gleichzeitig zu lösen, an erster Stelle. Neben der Fahrbahn ist auch der Gehweg, die Beleuchtung und das Kanalsystem sanierungsbedürftig. Die Otto-Nuschke-Straße ist aufgrund ihrer Länge und der besseren Substanz der Fahrbahn an zweiter Stelle, während die Breitscheidstraße an dritter Stelle steht, da dort bisher keine Kanaleinbrüche aufgetreten sind.

Herr Rentner stimmt der Priorisierung der Blumenstraße zu und hebt hervor, dass die Straße dringend saniert werden muss, insbesondere auch die Gehwege, um die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu gewährleisten. Er schlägt vor, die Otto-Nuschke-Straße aufgrund ihres besseren Zustands zurückzustellen und die Breitscheidstraße vorzuziehen.

Herr Knoll fragt nach dem Zustand der Verkehrswege und Kanäle in anderen Ortsteilen und verweist auf ähnliche Probleme in Uchtdorf.

Herr Sticke erklärt, dass die Problematik der Kanäle in der gesamten EGem bekannt ist, jedoch aufgrund begrenzter Mittel und personeller Ressourcen nicht alle Probleme gleichzeitig angegangen werden können.

Frau Platte erläutert, dass die Dörfer in der Vergangenheit besser berücksichtigt worden sind und fordert eine umfassende Liste aller sanierungsbedürftigen Straßen und Kanäle, um Transparenz zu schaffen.

Herr Sticke entgegnet, dass solche Listen bereits existierten, jedoch deren Pflege und Aktualisierung einen erheblichen Verwaltungsaufwand darstellen. Er betont, dass Meldungen von Ortsbürgermeistern und Bürgern wichtig sind, um gezielt handeln zu können.

Frau Wittke ergänzt, dass die Verwaltung an technischen Lösungen arbeitet, um den Zustand der Straßen effizienter zu erfassen, jedoch sind diese derzeit auf Asphalt- und Betonstraßen beschränkt.

Frau Schleef unterstützt die Priorisierung der Blumenstraße und weist darauf hin, dass in Tangerhütte über Jahrzehnte keine Investitionen erfolgt sind, während die Dörfer besser ausgestattet worden sind.

Herr Sprunk spricht sich ebenfalls für eine grundhafte Sanierung aus, um langfristige Lösungen zu schaffen, anstatt nur Flickarbeiten durchzuführen.

Herr Rentner erkundigt sich nach den Kosten und **Herr Sticke** schätzt, dass die Sanierung der Blumenstraße etwa 1,5 Millionen Euro kosten würde.

Frau Wittke schlägt vor, die Blumenstraße ab 2026 mit Kreditierung in den Haushalt aufzunehmen und ab 2027 die Otto-Nuschke-Straße in Abschnitten zu sanieren.

Herr Rentner äußert Bedenken, dass die Otto-Nuschke-Straße zur Rennstrecke werden könnte und plädiert für eine Priorisierung der Gehwege.

Herr Wittwer bringt die Breitscheidstraße als mögliche Priorität ins Gespräch, da sie häufig als Umfahrung bei geschlossenen Bahnschranken genutzt wird.

Herr Sticke weist darauf hin, dass während der geplanten Bauarbeiten an der Bahntrasse in den Jahren 2028 und 2029 die Breitscheidstraße als Umfahrung benötigt wird.

Frau Wittke informiert abschließend über die Ergebnisse der Förderanträge im Rahmen des Bundesprogramms für Ganztagsbetreuung. Bewilligt wurden Mittel für einen Soccer-Court und einen Grünen Hortraum am Hort Tangerhütte, während Anträge für den Schallschutz und die Sanierung von Horträumen in Lüderitz abgelehnt wurden.

Herr Brohm ergänzt, dass die Ablehnung mit der langfristig unsicheren Standortperspektive von Lüderitz begründet worden ist. Er betont die Herausforderungen der Verwaltung, die trotz begrenzter Ressourcen engagiert an der Umsetzung der Maßnahmen arbeitet.

TOP 13: Anfragen und Anregungen, Sonstiges

Herr Wittwer erkundigt sich zunächst nach dem Stand der Umsetzung der Anpassung der Absauganlage im Feuerwehrgerätehaus in Bittkau, die im Januar im Hauptausschuss beschlossen worden ist. Er betont, dass die Beauftragung bereits ausgelöst worden ist und fragt nach dem Zeitplan.

Anschließend spricht Herr Wittwer ein weiteres Anliegen an, das den Schuppen zwischen dem Sportlerheim und der Grundschule in Grieben betrifft. Er berichtet, dass der Vorsitzende des Sportvereins angeboten hat, die Materialkosten für die Erneuerung des Daches zu übernehmen, sofern der Bauhof die Arbeiten ausführt. Trotz einer entsprechenden E-Mail-Nachfrage habe der Sportverein bislang keine Antwort erhalten, was Herr Wittwer als unzufriedenstellend kritisiert.

Herr Brohm entgegnet, dass er dem Vorsitzenden des Sportvereins bereits geantwortet hat und die Lösung des Problems geklärt ist.

Frau Platte bestätigt diese Aussage.

Herr Wittwer schlägt vor, die Antwort weiterzuleiten, um sie persönlich zu übergeben.

Herr Brohm erklärt, dass sowohl Herr Wittwer als auch der Sportverein die Antwort erneut erhalten werden.

Herr Sprunk thematisiert die Verkehrssicherungspflicht bezüglich der Bäume im Park Groß Schwarzlosen an der L 30 sowie auf der Festwiese in Lüderitz. Er fragt nach dem Sachstand und betont die Dringlichkeit, da die Feuerwehr Groß Schwarzlosen im kommenden Jahr ein Jubiläum auf der Festwiese feiern möchte.

Frau Wittke erklärt, dass die Angelegenheit der Pappeln an der L 30 in Bearbeitung ist und ein Angebot für deren Entfernung eingeholt wird. Hinsichtlich der Festwiese ist ihr der Sachverhalt nicht bekannt, weshalb sie das Ordnungsamt mit der Prüfung beauftragen wird.

Herr Knull bringt die Situation der Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) zur Sprache. Er kritisiert, dass die Substanz und Mängel der Gebäude bislang nicht ausreichend dokumentiert worden sind. Er schildert, dass bei einer Veranstaltung in Uchtdorf finanzielle Unterstützer des Vereins die Zustände des DGHs und der Kegelbahn bemängelt haben. Zudem ist der Grünabschnitt vom Bauhof auf dem Spielplatz gelagert worden, was erst nach seiner Intervention entfernt worden ist. Herr Knull hebt weitere Probleme hervor, wie die unzureichende Beleuchtung, das undichte Dach und die mangelhafte Bestuhlung in der Kegelbahn. Er betont, dass Schäden am Geschirr von den Nutzern selbst ersetzt werden, da die Stadt keine Ersatzbeschaffung vornimmt. Er fordert eine grundsätzliche Klärung, wie mit den Dorfgemeinschaftshäusern umzugehen ist.

Herr Brohm weist darauf hin, dass die Zuständigkeit beim Ortsbürgermeister (OBM) liegt und die EGem nur handeln kann, wenn sie informiert wird.

Herr Knull entgegnet, dass er von Bürgern angesprochen wird, die sich an ihn wenden, da der OBM die Anliegen nicht weiterleitet. Er betont, dass das DGH Eigentum der Stadt ist.

Herr Hanczyk spricht die Urnenanlage auf dem Friedhof in Briest an. Er berichtet, dass Bürger vor etwa drei Jahren eine Einfassung für die Anlage angefragt hatten und bereit sind, diese selbst zu errichten, sofern das Material bereitgestellt wird.

Frau Wittke erklärt, dass sie die Anfrage aufnimmt und prüft, ob entsprechendes Material auf dem Bauhof verfügbar ist.

Herr Witaszak schließt den öffentlichen Teil Der Sitzung um 22:12 Uhr.

TOP 17: Wiederherstellung der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit wird um 22:14 Uhr wieder hergestellt.

TOP 18: Bekanntgabe der in nicht öffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse

Es wurden keine Beschlüsse im nichtöffentlichen Teil der Sitzung gefasst.

TOP 19: Schließung der Sitzung

Herr Witaszak schließt die Sitzung um 22:15 Uhr.